

FOTOBUCHWETTBEWERB

So sehen wir Liechtenstein

VADUZ – An Stelle des traditionellen «Web Awards» (Homepagewettbewerb) und in Anlehnung an das Jubiläum «200 Jahre Souveränität Fürstentum Liechtenstein 1806–2006» sucht die Arbeitsstelle Schulformatik (assi) die besten selbst erstellten Fotobücher über Liechtenstein. Dank der Unterstützung durch die Sponsoren, der Liechtensteinischen Landesbank, «gmg harlekin» und dem OK 200 Jahre Souveränität erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Anerkennung ihren persönlich erstellten Wettbewerbsbeitrag als gedrucktes Fotobuch geschenkt. Zudem werden noch zusätzliche Preisgelder ausbezahlt.

Wettbewerbsaufgabe

In 2er- oder 3er-Gruppen oder (neu) innerhalb einer Familie mit (mindestens einem schulpflichtigen Kind) muss der Inhalt (Text und Bilder) für ein Buch mit 24 Seiten realisiert werden. Thema: Verbindlicher Titel und Inhalt des Fotobuchs: Liechtenstein – aus unserem Blickwinkel oder: So sehen wir Liechtenstein. Am Wettbewerb teilnehmen dürfen Schülerinnen und Schüler mit Wohn- oder Schulort in Liechtenstein.

Kategorie A: 4. bis 5. Schuljahr der Primarschule; Kategorie B: 6. bis 7. Schuljahr der Weiterführenden Schulen; Kategorie C: 8. bis 9. Schuljahr; Kategorie D: 10. Schuljahr bis zum abgeschlossenen 19. Lebensjahr; Kategorie E: Familien mit mindestens einem schulpflichtigen Kind (pro Familie kann nur ein Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden. Pro Familie wird nur ein Buch abgegeben).

Arbeitsumgebung/Arbeitsplattform: Die Gruppe bedient sich verpflichtend der kostenlosen Desktop-Publishing-Software (Fotobuch Design-Center V6) von www.photobook.com (kostenloser download) und erstellt mit dieser Software ein Buch von 24 Seiten (Typ Classic – Breit: 20.5 / Hoch: 27.5).

Umsetzung: Die Gruppe versucht Liechtenstein auf eine eigene, ernste oder witzige, kreative, schräge und persönliche Art darzustellen. Erlaubt sind ausschliesslich eigene Digitalbilder, eigene Texte, eigene Fotomontagen, eigene digitalisierte Zeichnungen, etc.

Abgabebedingungen/Kalender: Das erstellte Buch muss in digitaler Form (nur Datei – kein Ausdruck; kein Buch) bis spätestens am 27. März 2006 in der Arbeitsstelle Schulformatik, Andreas Oesch, Vermerk: Fotobuchwettbewerb, Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz, auf einer CD eingereicht werden.

Wichtige Daten im Überblick

Anmeldefrist: 31. Januar 2006 (Mail an assi@schulen.li); Abgabefrist Fotobuch-Datei: 27. März 2006; Preisverleihung: April 2006 (Datum und Ort werden später bekannt gegeben). Weitere Infos und Anmeldung unter: <http://www.web-award.li>. (PD)

ERWACHSENENBILDUNG

Praktische Lerntipps für Kinder von 9 bis 12 Jahren

ESCHEN – Untersuchungen zeigen, dass mehr als 50 Prozent der Lernschwierigkeiten massgeblich darauf zurückzuführen sind, dass Schüler/-innen die notwendigen Methoden und Techniken zur Planung und Steuerung ihres eigenen Lernens fehlen. In diesem Workshop lernen Schüler Methoden kennen, die sie befähigen, ihre individuellen Lernprobleme zu lösen. Um sich seiner eigenen Fähigkeiten sicher zu sein, sich selbst zu vertrauen, muss man Dinge ausprobieren. In diesem Kurs geschieht dies in einer spielerischen, entspannten Atmosphäre. Spielen schafft den Freiraum, neugierig die eigenen Möglichkeiten und Talente zu erfahren und kreativ weiterzuentwickeln.

Der Kurs 161 unter der Leitung von Elisabeth Gassner beginnt am Mittwoch, den 14. September 2005, um 15 Uhr im Mehrzweckgebäude in Eschen.

Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

Gelebtes Kulturerbe

650 Jahre Walser am Triesenberg – Walser-Festspiel

TRIESENBERG – 1355 wurden erstmals besondere Rechte der «Walliser» am Triesenberg urkundlich erwähnt. 650 Jahre später steht das Jubiläumsjahr in der Walsergemeinde vor allem im Zeichen der Verbundenheit mit dem Walsertum. Im Mittelpunkt der über das Jahr verteilten Jubiläumsaktivitäten stand die Gemeindefeier «650 Jahre Walser am Triesenberg» mit der Uraufführung des Walser Festspiels «Dan andara naa ...».

• Ursula Schlegel

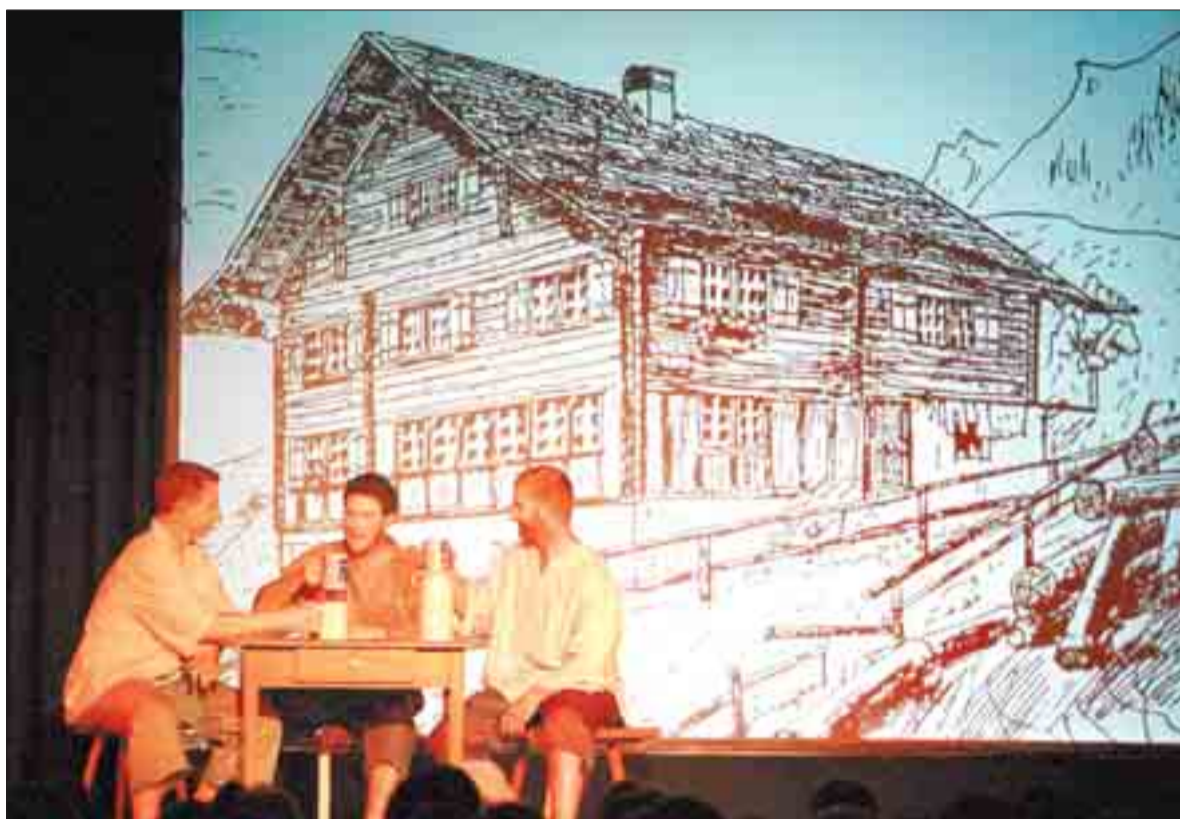
Was ist es, das die besondere Faszination für das Walsertum ausmacht. Ist es die Sprache, das unverwechselbare Erbe aus der Walliser Urheimat? Ist es die besondere Kultur? Sind es die bis heute bestehenden, engen Bande der verschiedenen Walser Gemeinden über kantonale und nationale Grenzen hinweg? Die Fragen sind wohl nicht auf die Schnelle zu beantworten. Wer am Wochenende an den Feierlichkeiten teilnahm, konnte jedoch miterleben, welch einzigartiges Kulturerbe in der Walsergemeinde «am Bär» auch 650 Jahre nach der ersten urkundlichen Erwähnung gelebt wird.

Nachkommen sollen stolz auf ihr Erbe sein

Mit feierlichen Klängen wurde der Festabend durch die Harmoniemusik Triesenberg, Leitung Reto Nussio, eröffnet. Josef Eberle, Präsident der Kulturkommission Triesenberg freute sich, die Gäste aus dem In- und Ausland – unter ihnen Regierungschef Otmar Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschüscher, Landtagsabgeordnete, Gemeindevorsteher, Vertreter der Geistlichkeit sowie Mitglieder der Internationalen Vereinigung für das Walsertum – begrüssen zu dürfen. In seiner Festansprache zog Gemeindevorsteher Hubert Sele interessante Parallelen zwischen einst und heute und forderte auf, zum wertvollen Walsererbe Sorge zu tragen, sich in Umweltfragen zu engagieren und dafür einzusetzen, dass auch die Nachkommen dereinst stolz auf ihre Heimat, ihre Sprache sein können. Grussworte der Regierung überbrachte Regierungschef Otmar Hasler. Mit Freude und Engagement wurde der Abend vom Männergesangsverein, dem Frauengesangsverein und der Trachtengruppe Triesenberg mitgestaltet.

«Dan andara naa ...»

Dumpfe Trommelklänge begleiten den Einzug der Walliser. In Schattenbildern, mit besonderer Aussagekraft, führen Bild und Ton das Publikum in vergangene Zei-



Das Festspiel begeistert. Schnörkellos, präzise und auf den Punkt gebracht ist die Fantasiegeschichte von einem Liebespaar, das sich dem Willen des Landammans beugt.

ten. Der Chor bringt Aufruhr in die Szene. Wortformationen werden von den Sängerinnen und Sängern schon fast dramatisch in Szene gesetzt, Wortfetzen, die anschliessend im Saal zu Diskussionen führen werden. Doch man scheint sich im Publikum einig zu sein: Das Festspiel begeistert. Schnörkellos, präzise und auf den Punkt gebracht ist die Fantasiegeschichte von einem Liebespaar, das sich dem Willen des Landammans beugt. Bravourös gespielt von Laienschauspielern, die in ihren Rollen überzeugen und zum Ausdruck bringen, was einstmal bewegte. Absolut fantastisch ist die musikalische Inszenierung, die Stimmungen festhält, Übergänge schafft und ausdrückt, was mit Worten nicht zu sagen ist. Kern des Festspiels ist die Triesenberger Urkunde aus dem Jahre 1355. Für die Geschichte und die Regie steht Ingrid Kunz, musikalisch umgesetzt wurde diese von Marco Schädler – er schrieb die Musik für das Instrumentalensemble und den Chor – die musikalische Leitung hatte Michael Berdoner.

Sonderausstellung im Walser Heimatmuseum

Über die Urkunde aus dem Jahre 1355 – das Original ging verloren und die Kopie wurde unter dem Schlossfels im Stieg gefunden – wusste Kulturkommissionspräsident Josef Eberle zu erzählen. Er wies darauf hin, dass, wenn es sich auch urkundlich nicht belegen lasse, Malbun und Bergle nicht die ersten Lehensalpen der Triesenberger waren. Mit grosser Wahrscheinlichkeit seien Bargälla und Garsäl-

li bereits früher als Lehen erworben worden. In der durch Josef Eberle gestalteten Sonderausstellung im Walser Heimatmuseum kann bis auf weiteres der geschichtliche Werdegang der Gemeinde Triesen-

berg verfolgt werden. In einer interessanten Information konnte auch über die diversen Jubiläumsaktionen der Kulturkommission Triesenberg im laufenden Jahr berichtet werden.



Bravouröse Laienschauspielerinnen und -spieler.



Was einstmal bewegte, wird überzeugend dargestellt.



Kulturkommissionspräsident Josef Eberle.



Absolut fantastisch – die musikalische Inszenierung ...